

bei letzteren die Gesamtheit der bekannten Formen, auch die altertümlichsten, diese Differenzierung aufweisen, hat sie sich bei den Bremsen unter den bekannten Unterfamilien nur bei einer derselben, und zwar bei der abgeleiteten, in einzelnen Gattungen ausgebildet, nämlich bei der Unterfamilie *Tabaninae* (Gattungen: *Atylotus* Rond., *Straba* Enderl. und *Sipala* Enderl. und *Ommallia* Enderl.). Es finden sich in dieser Unterfamilie jedoch noch weitere Beispiele, bei denen die beiden Augenteile allmählich in einander übergehen, und die so demonstrieren, wie sich dieses Extrem allmählich herausgebildet hat.

\*

## Über die Langlebigkeit von Käfern.

Schon in einem frühen Jahrgange unsres Entomologischen Jahrbuchs\*) machte ich Mitteilung davon, daß Dr. Nickerl einen *Carabus auroniteus* sieben Jahre lang in Gefangenschaft hielt, bis derselbe, arg mitgenommen und am rechten Hinterbeine gelähmt, „an Altersschwäche“ einging. Eine *Akis* var. *lusitanica* erreichte gleichfalls ein Alter von sieben Jahren; einige *Blaps gigus* wurden vier Jahre und zehn Monate alt. Gegenwärtig halte ich eine *Cetonia aurata* ♀ bereits seit Juni 1929 in Gefangenschaft, ihr regelmäßige Birnen- oder Apfelstückchen als Nahrung reichend. Das Tier ist von mir seinerzeit aus der Larve erzogen worden.

Neuerdings gibt über die „Langlebigkeit bei Käfern und deren Larven“ H. v. Lengerken-Berlin in Nr. 6 der Mitteilungen der D. Ent. Gesellsch. 1930 interessante Ausführungen, von denen es gestattet sei, hier Einiges wiederzugeben in der Hoffnung, damit zu weiteren Beobachtungen anzuregen.

Die Lebensdauer des Käfers hängt im allgemeinen von dessen geschlechtlicher Tätigkeit ab. Nicht zur Kopula gelangende Männchen, — und Weibchen, die keine Gelegenheit zur Eiablage hatten, werden darum in Gefangenschaft erheblich länger leben als solche, die normale Geschlechtsfunktion ausübten. Bei ihnen unterblieb eben der natürliche Energie- und Stoffverbrauch, so daß die Lebensmöglichkeit verlängert wurde, der Fettverbrauch also nur langsam vor sich ging. So hielt Blunk einen *Dytiscus dimidiatus* 2½ Jahre, und Sharp besaß einen *Cybister laterimarginalis* 5½ Jahre. Von Lengerken berichtet von *Copris hispanus*, die aus Zara stammten und in Berlin gehalten wurden, die infolge sehr niedriger Temperatur keine Nahrung aufnahmen und zwei Winter und zwei Sommer in der Erde verharreten. Der Anreiz zum Erwachen aus dem Winterschlaf, die Wärme, fehlte.

Dr. Kr.

\*) Entomol. Jahrbuch 1907, 16. Jahrgang, S. 51.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [1931](#)

Autor(en)/Author(s): Krancher Oskar

Artikel/Article: [Über die Langlebigkeit von Käfern 81](#)